| Neue Ent. Nachr. | 3 | 11 - 13 | D - 7538 Keltern, 15. 11. 1982 |

Fauna-Verlag: Ein neuer Verlag stellt sich vor.

Die deutschen Druckerlöhne sind die höchsten der Welt, die deutschen Drucknebenkosten sind die höchsten der Welt, die deutschen Bücher sind die teuersten der Welt!
Unter diesen Gegebenheiten beschränken sich die etablierten Verlage mit ihrem kostenverschlingenden stehenden Apparat immer mehr darauf, Massenware zu produzieren für einen anspruchslosen Massenmarkt, oder sie drucken Bücher aus dem Ausland nach. So kommt es, daß erstklassige deutsche Autoren und Fotografen ihre Produkte den Verlagen vergeblich anbieten, während diese zweit- und drittklassige ausländische Bücher nachdrucken.

Das Feld der Kleinstauflagen von Spezialthemen liegt praktisch brach. In diese von den Großverlagen nicht zu schließende Marktlücke drängen nun neue Verlage, die sogenannten Zwergverlage. Es gibt davon in Deutschland, wenn man alle Fachrichtungen zusammennimmt, einige Tausend, also viel mehr als Großverlage. Einen Zwergverlag erkennt man etwa an folgenden Kriterien: Er wird nebenberuflich und als Einmannbetrieb geführt. Er zahlt den Autoren und Fotografen keine Honorare und wirft auch keinen Gewinn ab. Er hat keinen Vertreter, der den Buchhandel besuchen würde. Er ist auf Spezialthemen beschränkt.
Die Zwergverlage arbeiten ohne stehende Kosten. Bild- und Textbeschaffung, Lektorat, Satz, Montage, Vertrieb und Werbung werden gewöhnlich vom "Verlagschef" selber im "Keller" durchgeführt. Der Vertrieb ist teils einstufig (vom Verlag zum Leser) oder zweistufig (Verlag - Buchhändler - Leser), aber nicht dreistufig über den Großhändler.

Angesichts dieser kostensparenden Maßnahmen kalkulieren Zwergverlage den Buchpreis etwa nach "Herstellungspreis mal 1-2 = Ladenpreis (im normalen Verlagsgeschäft: Herstellungspreis mal 4-5 = Ladenpreis). Trotzdem sind die Bücher von Zwergverlagen nicht unbedingt billiger als normale Bücher. Das liegt an der geringen Auflage. Während je nach Verlag in der kommerziellen Bildbandproduktion die Mindestauflage zwischen 5.000 und 20.000 liegt, gehen Zwergverlage bis auf 1.000 Exemplare herunter. In diesem Bereich bestehen die Herstellungskosten fast nur aus auflageunabhängigen Festkosten, so daß eine Verdoppelung der Auflage eine Halbierung der Stückkosten bedeuten würde. Der Zwergverlag kann aber kaum höhere Auflagen verkaufen, weil der Buchhandel seine Bücher nicht auf Lager nimmt. Der Buchhändler findet im Verzeichnis lieferbarer Bücher z.Z. rund 350.000 deutschsprachige Titel. So muß der Buchhandel sich auf eine winzige Auswahl von gutgehenden Titeln beschränken, und er geht immer davon aus, daß ein Buch, für das sich kein "Markenverlag" gefunden hat, auch schwer verkäuflich ist.

In diesem Jahr ist mit dem Fauna-Verlag ein typischer Zwergverlag mit neuen Naturführern in die Öffentlichkeit getreten. Er stellt hier nun sein drittes Werk "Die schönsten Spinnen Europas" vor, in dem nach 256 Farbfotos erlesener Qualität rund 200 europäische Spinnenarten bestimmt werden können.
Band 1 behandelt mit 524 Fotos Raupen und die dazugehörigen Schmetterlinge (DM 33,-) und Band 2 stellt auf 208 Fotos Mikroorganismen

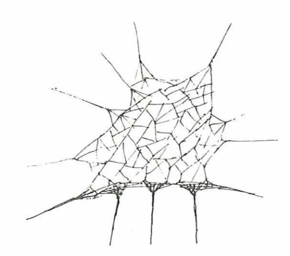
vor (Tiere und Pflanzen im Wassertropfen, DM 18,-). Im April soll mit "Heimische Nachtfalter" der 4. Band folgen.

Verfasser: Dr. Frieder Sauer
Fauna-Verlag
Eichenweg 8
8047 Karlsfeld

Orginalseite aus "Die schönsten Spinnen Europas"

Linyphia hortensis
Familie Baldachinspinnen, Linyphiidae
Beide Geschlechter knapp 5 mm, die Männchen schmächtiger und etwas kleiner. Auf dem Hinterleib der Weibchen ein schwarzes "Tannenbaummuster", dessen weiße Seitenbegrenzung nicht bis zu den Spinnwarzen reicht - unser Bild. Die Männchen sind schwarz bis auf weiße "Schulterflecken" auf dem Hinterleib. In Gebüsch und Unterholz. Reife Tiere findet man von April bis Juni. Nicht selten.

Linyphia (Frontinellina) **frutetorum** Fam. Baldachinspinnen, Linyphiidae
Länge 5 bis 6 mm. Auf dem Hinterleib eine markante, etwa ankerförmige schwärzliche Zeichnung. Frutetorum ist in Südeuropa eine sehr alltägliche Baldachinspinne, nördlich der Alpen ist sie auf sommerwarme Orte beschränkt, kann dort aber in jedem Busch vorkommen. Die Art ist frühlingsreif. Im April und Mai findet man Männchen und Weibchen gemeinsam in einem Netz, im Hochsommer tritt die Art nicht mehr in Erscheinung.



Netz einer Linyphia

Linyphia (Neriene) **radiata** (= marginata) Fam. Baldachinspinnen, Linyphiidae
Länge 5 bis 6 mm. Vorderkörper gelbbraun mit breitem hellem Rand, Sternum schwärzlich, Chelizeren braun. Beine gelblich mit verdunkelten Gelenken. Auf dem Hinterleib eine etwas variable, aber doch arttypische Zeichnung. Radiata lebt in der Strauch- und Krautschicht lichter Nadelwälder und verbringt ihr ganzes Leben unter ihrem kuppelförmig aufgewölbten Netz. Hauptpaarungszeit Juni. Um diese Zeit leben Männchen und Weibchen lange Zeit gemeinsam im gleichen Netz, und man kann die langwierigen Begattungen häufig beobachten. Die Jungen entwickeln sich gleich nach der Eiablage, nehmen aber erst nach der Überwinterung Nahrung zu sich.

Floronia bucculenta
Familie Baldachinspinnen, Linyphiidae
Länge bis 5 mm. Hinterleib auffällig hochgewölbt; auf dem Chelizerenvorderrand 6 Zähne. Reif vom Spätsommer bis in den Herbst. Die Spinnen legen ihre Deckennetze im Gras schattiger Waldwiesen an, oft in enger Nachbarschaft mit Linyphia triangularis. Die Netze haben keinen Überbau aus Stolperfäden. Bei einer Störung springt die Spinne sofort aus dem Netz und verbirgt sich in der Bodenstreu. Auf eine starke Reizung hin soll sie sich nach dunkelbraun verfärben.

